



Bundesvereinigung der Milizverbände
Postfach 21, 5071 Wals

Nationalfeiertag-Regierungsverhandlungen 20 Jahre dauernden Verfassungsbruch beenden!

Am 29. September 2024 meldete sich der Bundespräsident mit einer abendlichen Botschaft zu Wort. U.a. sagte er: *„Ich werde nach bestem Wissen und Gewissen darauf achten, dass bei der Regierungsbildung die Grundpfeiler unserer liberalen Demokratie respektiert werden. Also etwa Rechtsstaat, Gewaltenteilung, Menschen- und Minderheitenrechte unabhängige Medien und die EU-Mitgliedschaft. (...).“* An anderer Stelle sprach Bundespräsident Alexander Van der Bellen auch einmal *„von der Schönheit der Bundesverfassung.“* In diesem Zusammenhang möchte Oberstleutnant Bernd Huber, Präsident der Bundesvereinigung der Milizverbände, den Bundespräsidenten daran erinnern, dass in punkto Bundesheer, seit nunmehr 20 Jahren ein latenter Verfassungsbruch existiert und dieser – wie es scheint – auch vom Bundespräsidenten widerspruchslos hingenommen wurde. Präsident Huber verweist auf Artikel 79 des Bundes-Verfassungsgesetzes: *„Dem Bundesheer obliegt die militärische Landesverteidigung. Es ist nach den Grundsätzen eines Milizsystems einzurichten.“* Aus den Erläuterungen dazu werde ersichtlich, dass ein Milizsystem durch einen niedrigen Präsenzstand bestimmt sei und nur im Bedarfsfall oder zu Übungen anwachse. Weiter werde klargelegt, dass ein wesentliches Charakteristikum eines Milizsystems sei, dass Milizsoldaten zu wiederkehrenden verpflichtenden Übungen im Verbandsrahmen zusammentreten. Durch die Verkürzung des Wehrdienstes auf sechs Monate in Verbindung mit dem Aussetzen verpflichtender Milizübungen im Jahr 2004 sei dieses Verfassungsgebot kalt entsorgt worden, so Präsident Huber.

Verfassungsbruch mit Folgen

Dieser latente Bruch der Bundesverfassung habe auch gravierende Auswirkungen auf die Personalsituation im Bundesheer. Einerseits sei der noch vorhandene tatsächlich übungspflichtige Milizanteil seit Jahren stark im Abnehmen (vgl. auch den Bericht des Rechnungshofes). Andererseits hätten verschiedenste Bemühungen (Prämienzahlungen, Werbeaktionen) daran nur wenig ändern können. *„Ich habe wesentliche Verantwortungsträger, die Frau Bundesminister an erster Stelle, aber auch weitere Mitglieder der Bundesregierung, Parlamentarier und die militärischen Führungskräfte des Bundesheeres wiederholt auf diese Situation angesprochen. Die Reaktionen reichten vom offenen Eingeständnis bis hin zu bloßem Schulterzucken. Dabei sind die Folgen dieses Verfassungsbruches in der Praxis nicht zu übersehen: Obwohl das Bundesheer nun kräftig investiert, was unbestritten nötig und zu begrüßen ist, fehlt allerorten das Personal.“*

Regierungsbildung Gelegenheit zu Neustart

„Der Bundespräsident hat sich am Wahlabend als Hüter und Wahrer der Verfassung präsentiert. Der bevorstehende Nationalfeiertag und der erteilte Regierungsauftrag wären nun ein passender Anlass, dieses Bekenntnis auch in die Praxis umzusetzen und den nunmehr 20-jährigen Verfassungsbruch zu beenden. Ich habe das Vertrauen in den Bundespräsidenten noch nicht verloren“, so Präsident Huber abschließend.